

## Life Sciences FH

Die Bachelorabsolvent/innen der Life Sciences FH sind hinsichtlich **Beschäftigungsbereiche** sehr stark auf eine Tätigkeit in der Privatwirtschaft ausgerichtet. 80 bis 90 Prozent steigen im Jahr nach dem Studienabschluss in die Industrie oder in den Dienstleistungssektor ein. Die UH-Abgänger/innen vergleichbarer Studiengänge arbeiten dagegen viel häufiger an Hochschulen oder anderen staatlichen Forschungsinstituten, wo sie meistens doktorieren.

Die **Beschäftigungssituation** der Absolventinnen und Absolventen aus den Life Sciences hat sich gegenüber den Vorjahren von den Beschäftigungszahlen her gesehen verbessert. Die Zahl der erwerbslosen Stellensuchenden ist 2019 bei den Bachelor- wie bei den Masterabsolvent/innen nicht höher als in der Vergleichsgruppe, unter den Masterabsolvent/innen gibt es sogar gar keine erwerbslose Person, die auf Stellensuche ist. Trotzdem verläuft der Berufseinstieg nicht ohne Probleme. Sowohl bei den Bachelor- als bei den Masterabsolvent/innen liegt der Anteil an Personen, die angeben, bei der Suche nach einer ihren Vorstellungen entsprechenden Stelle auf Schwierigkeiten gestossen zu sein, bei fast 50 Prozent und ist damit insbesondere bei den Bachelorabsolvent/innen deutlich höher als unter den FH-Absolvent/innen insgesamt.

Je nach Abschlusstyp sind in den Life-Sciences-Fächern FH beim **Berufseinstieg** unterschiedliche Anstellungsbedingungen zu beobachten: Von den Bachelorabsolvent/innen arbeiten fast 40 Prozent an Stellen, für die kein Hochschulabschluss vorausgesetzt wird, während dies bei den Masterabsolvent/innen nur noch für 24 Prozent zutrifft. Die Masterabsolventen und -absolventinnen sind zudem sehr interdisziplinär ausgerichtet. Viele von ihnen arbeiten in Gebieten, für die sehr verschiedene verwandte Hochschulabschlüsse möglich gewesen wären.

Zum **Regelabschluss** entwickelt sich bei den Absolventinnen und Absolventen der Life Sciences immer stärker der Master. Damit bilden sie unter den FH-Abgänger/innen die Ausnahme, bei denen in den meisten Fächern (vorderhand) ganz klar der Bachelor den Regelabschluss bildet. Von den Absolvent/innen der Life Sciences sind im Jahr nach dem Bachelorabschluss je nach Studiengang bereits 40 bis 50 Prozent in ein Masterstudium eingestiegen. Der Masterabschluss wird in den Life Sciences FH immer mehr zu einem Muss. Eine Ausnahme bilden hier lediglich die Life Technologies: In den mehr auf Technologie ausgerichteten Fächern ist ein Masterabschluss weniger nötig, da hier die Konkurrenz zu den klar auf die internationale Forschung ausgerichteten UH-Absolvent/innen geringer ist.

## Kennzahlen der Stichprobe

Bis 2011 wurden unter dem Begriff «Life Sciences» sehr unterschiedliche Studienfächer zusammengefasst. Ab 2013 zählen nur noch Chemie FH und die Fächer der Life Sciences bzw. Life Technologies dazu. Aufgrund der Stichprobengrösse sind statistisch zuverlässige Aussagen nur für die Gesamtheit der Life-Sciences-Bachelorstudiengänge möglich. Damit trotzdem Aussagen über einzelne Fächer gemacht werden können, wurden die Ergebnisse der Befragungsjahrgänge 2013 bis 2019 zusammengefasst (vgl. Tabelle 6).

**Tabelle 1: Absolvent/innen (in Prozent)**

Fächer	Bachelor (n=253)	Master (n=134)
Biotechnologie	20	–
Chemie	31	–
Life Sciences		100
Life Science Technologies	20	–
Life Technologies	16	–
Molecular Life Sciences	13	–
<b>Hochschule</b>		
Berner Fachhochschule	–	30
Fachhochschule Nordwestschweiz	33	20
Haute école spécialisée de Suisse occidentale	29	17
Zürcher Fachhochschule	38	34
<b>Geschlecht</b>		
Männer	63	58
Frauen	37	42

42 Prozent aller Absolventinnen und Absolventen der Life Sciences FH beginnen nach ihrem Bachelorabschluss ein Masterstudium. Das sind verglichen mit der Gesamtheit der FH-Bachelorabsolvent/innen beinahe doppelt so viele. Als Begründung wird in erster Linie die Verbesserung der beruflichen Chancen (83 Prozent) genannt. 24 Prozent der Bachelorabsolvent/innen beginnen zudem auf Empfehlung von Dozierenden ein Masterstudium, ein Grund, der bei anderen Fachbereichen kaum genannt wird.

**Tabelle 2: Kennzahlen betreffend Masterübertritt (in Prozent)**

	Life Sciences	FH Total
Übertritt ins Masterstudium	42	20

## Entwicklung des Arbeitsmarkts

Seit 2007 hat sich die Stellensituation für Neuabsolventinnen und -absolventen der Life Sciences – mit Ausnahme der Befragungsjahre 2013 und 2015 – tendenziell verbessert. 2019 sind nur noch 3 Prozent, fünf oder weniger Personen, stellensuchend.

**Tabelle 3: Kennzahlen Erwerbssituation nach einem Bachelorabschluss FH (in Prozent)**

	erwerbstätig	stellen-suchend	Stelle zugesichert	Erwerbs-verzicht
Life Sciences 2007 <sup>1</sup>	84	11	0	5
Life Sciences 2009 <sup>1</sup>	91	6	1**	3
Life Sciences 2011 <sup>2</sup>	88	4	1**	7
Life Sciences 2013 <sup>2</sup>	88	7*	1**	4**
Life Sciences 2015	83	10	1**	6*
Life Sciences 2017	89	4*	2**	5*
Life Sciences 2019	90	3**	0	7*
<b>FH Total 2019</b>	<b>92</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>4</b>

<sup>1</sup>Life Sciences inkl. Biotechnologie, Lebensmitteltechnologie, Önologie, Umweltingenieurwesen und Agronomie

<sup>2</sup>wie 2015, aber ohne Biotechnologie

\*6 bis 10 Fälle; \*\*1 bis 5 Fälle

## Beschäftigungsbereiche

Die Industrie und der private Dienstleistungssektor bilden die wichtigsten Beschäftigungsbereiche für FH-Absolvent/innen der Life Sciences nach einem **Bachelorabschluss**. In der Industrie sind sie vor allem in der pharmazeutischen Industrie tätig (insgesamt 24 Prozent), seltener in der chemischen Industrie oder der Medizintechnik. Im Bereich der privaten Dienstleistungen finden sie am häufigsten in Planungs- und Ingenieurbüros eine Beschäftigung (20 Prozent) – viel seltener in Bereichen wie Handel oder Informatikdiensten.

Die Berufsbezeichnungen der Life-Sciences-Absolventen und -Absolventinnen variieren: 28 Prozent von ihnen geben an, als Ingenieur/in tätig zu sein, 16 Prozent üben einen Beruf der Chemie- und Kunststoffverfahren aus und 14 Prozent bezeichnen sich als Technikerin oder Techniker.

Nach einem **Masterabschluss** sind die FH-Absolvent/innen der Life Sciences häufiger auch in Lehre und Forschung an Hochschulen tätig: 16 Prozent finden in diesem Bereich eine Beschäftigung. 36 Prozent sind im privaten Dienstleistungssektor tätig, 26 Prozent in der Industrie.

**Tabelle 4: Beschäftigungsbereiche nach einem Bachelorabschluss<sup>1</sup> FH (in Prozent)**

	Life Sciences	FH Total
Hochschule	7*	2
Schule	0	20
Rechtswesen	0	1
Information und Kultur	0	2
Gesundheitswesen	3**	13
Pädagogische, Psychologische, Soziale Dienste	2**	9
Land- und Forstwirtschaft	2**	1
Industrie	46	10
Energie- und Wasserversorgung	0	1
Private Dienstleistungen	41	34
Öffentliche Verwaltung	0	7
Kirchlicher Dienst	0	0
Verbände und Organisationen	0	2

<sup>1</sup>Bezieht sich nur auf jene Bachelorabsolvent/innen, die im Befragungsjahr (noch) kein Masterstudium aufgenommen haben.

\*6 bis 10 Fälle; \*\*1 bis 5 Fälle

## Erwerbssituation nach Abschlussgrad

Absolventinnen und Absolventen, die nach dem **Bachelorabschluss** in Life Sciences direkt in den Beruf einsteigen, wollen vor allem berufliche Erfahrungen sammeln (47 Prozent) oder erachten ein Masterstudium als nicht notwendig (46 Prozent). 41 Prozent fehlen die finanziellen Mittel für ein Masterstudium, 37 Prozent die Motivation. Nur 7 Prozent dieser Befragten, weniger als zehn Personen, beginnen eine Weiterbildung. Davon ausgenommen sind jene, die ein Masterstudium begonnen haben.

Absolvent/innen, die nach einem FH-Bachelorabschluss in Life Sciences in den Beruf einsteigen, haben deutlich mehr Mühe als die FH-Bachelorabsolvent/innen insgesamt. So müssen erstere durchschnittlich sieben Bewerbungen schreiben, letztere dagegen nur fünf. 43 Prozent finden über Stelleninserate in Onlinemedien eine Anstellung, 33 Prozent über persönliche Kontakte und 17 Prozent über Spontanbewerbungen. Die Schwierigkeiten bei der Stellensuche begründen 83 Prozent der Betroffenen mit der fehlenden Berufserfahrung und nur 22 Prozent mit der Stellensituation im studierten Bereich.

Der Berufseinstieg der Life-Sciences-Absolvent/innen mit **Masterabschluss** sieht ähnlich aus. Sie sind seltener als die Vergleichsgruppe an Stellen beschäftigt, für die kein Hochschulabschluss nötig gewesen wäre, dafür häufiger an Stellen ohne inhaltlichen Bezug zum Studium. Bis zum Stellenantritt schreiben sie durchschnittlich fünf Bewerbungen.

Weitere Kennzahlen zum Berufseinstieg können der Tabelle 5 entnommen werden.

**Tabelle 5: Kennzahlen Berufseinstieg Absolvent/innen Life Sciences FH (in Prozent)**

	Bachelor <sup>1</sup> Life Sciences (n=143)	Bachelor <sup>1</sup> FH Total	Master Life Sciences (n=134)	Master FH Total
Anteil Stellensuchende	3**	3	0	4
Schwierigkeiten, eine den Erwartungen entsprechende Stelle zu finden	46	31	49	40
Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg betrachtet	63	60	60	55
Rückblickend betrachtet nochmals dasselbe Studium wählen	69	75	56	71
<b>Erwerbstätige:</b>				
Jahresbruttoeinkommen <sup>2</sup> (in Franken)	79 000	78 000	81 000	88 000
Mehrere Erwerbstätigkeiten werden ausgeübt	5*	11	16	26
Berufliche Stellung Praktikant/in	3**	3	4*	3
Kein inhaltlicher Bezug zwischen Studium und jetziger Tätigkeit	6	10	14	8
Hochschulabschluss für jetzige Tätigkeit verlangt?				
Nein	39	27	24	22
Ja, im entsprechenden Fach	18	38	17	44
Ja, auch in verwandten Fächern	36	21	50	25
Ja, aber ohne spezifische Fachrichtung	7*	15	10	9
Aktuelle Tätigkeit wird angesehen als				
längerfristige Tätigkeit	49	69	56	71
zusätzliche Ausbildungsstation	39	25	35	23
Gelegenheitsjob	12	6	8*	5
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Pensum < 90 Prozent)	10	32	22	49
Anteil befristet Angestellte	28	15	36	24

<sup>1</sup>Bezieht sich nur auf jene Bachelorabsolvent/innen, die im Befragungsjahr (noch) kein Masterstudium aufgenommen haben.

<sup>2</sup>Als statistisches Mittel wurde der Median verwendet. Die Einkommen der teilzeitlich beschäftigten Personen wurden auf 100 Prozent hochgerechnet.

\*6 bis 10 Fälle; \*\*1 bis 5 Fälle

## Erwerbssituation nach Fächern

Die Erwerbssituationen von Bachelorabsolvent/innen des Bereichs Life Sciences aus dem Befragungszeitraum 2013 bis 2019 sehen gemäss Tabelle 6 recht ähnlich aus. Auffallend weniger Mühe beim Berufseinstieg haben jedoch die Bachelorabsolvent/innen der Studienrichtungen Life Science Technologies und der Molecular Life Sciences.

Unterschiede gibt es auch beim Masterübertritt: Bei den Absolvent/innen der Studienrichtung Life Technologies beginnen lediglich 19 Prozent ein Masterstudium. Bei den übrigen Studienrichtung sind es jeweils zwischen 37 und 51 Prozent.

**Tabelle 6: Kennzahlen Berufseinstieg Bachelorabsolvent/innen<sup>1</sup> Life Sciences FH 2013–2019 nach Fächern (in Prozent)**

	Bio- technologie (n=96)	Chemie (n=126)	Life Tech- nologies (n=133)	Life Science Technologies (n=110)	Molecular Life Sciences (n=96)	Bachelor FH Total 13–19
Anteil Stellensuchende	5**	8*	6*	3**	0	3
Schwierigkeiten, eine den Erwartungen entsprechende Stelle zu finden	59	50	51	43	43	33
Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg betrachtet	67	57	63	62	66	59
Rückblickend betrachtet nochmals dasselbe Studium wählen	53	74	80	56	77	73
<b>Erwerbstätige:</b>						
Jahresbruttoeinkommen <sup>2</sup> (in Franken)	80000	75000	70000	81000	78000	78000
Mehrere Erwerbstätigkeiten werden ausgeübt	8*	2**	3**	4**	2**	10
Berufliche Stellung Praktikant/in	2**	6*	8*	3**	4**	3
Kein inhaltlicher Bezug zwischen Studium und jetziger Tätigkeit	19	8*	15	13	7*	10
Hochschulabschluss für jetzige Tätigkeit verlangt?						
Nein	44	34	44	25	39	28
Ja, im entsprechenden Fach	11*	38	34	6*	27	38
Ja, auch in verwandten Fächern	41	24	21	58	26	21
Ja, aber ohne spezifische Fachrichtung	5**	4**	1**	10*	8*	14
Aktuelle Tätigkeit wird angesehen als						
längerfristige Tätigkeit	50	44	49	62	54	68
zusätzliche Ausbildungsstation	35	46	45	32	35	26
Gelegenheitsjob	15	10	6*	6*	11*	6
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Pensum < 90 Prozent)	5**	5*	4**	19	9*	30
Anteil befristet Angestellte	21	32	39	24	25	15

<sup>1</sup>Bezieht sich nur auf jene Bachelorabsolvent/innen, die im Befragungsjahr (noch) kein Masterstudium aufgenommen haben.

<sup>2</sup>Als statistisches Mittel wurde der Median verwendet. Die Einkommen der teilzeitlich beschäftigten Personen wurden auf 100 Prozent hochgerechnet.

\*6 bis 10 Fälle; \*\*1 bis 5 Fälle